

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 47

Artikel: Lob aus dem grossen Kanton
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationale Arbeitsbeschaffung

Lob

aus dem grossen Kanton

«Habe jehört, die Schwaiza hätten für 200 Millionen Franken Brachland kultiviert

für 200 Millionen jesiedelt

für 200 Millionen Obstbäume jepflanzt

für 200 Millionen die Landwirtschaft mit Maschinen ausgerüstet

für 200 Millionen entschuldet

insgesamt mit ener runden Milliarde de Landwirtschaft so tadellos instand jesetzt, dass se nu nich mea Tafelobst für 42 Millionen importieren muss, sondern für 87 Millionen exportiert, ferna ihre Eia selba leicht, Jetreide und Butta zu Preisen liefat, die nich mea so quasi dreifach übern Weltmarktpreis liechen, alles in allem eine

jrossardiche Sache, die dem Professor Laur alle Ehre macht. Dea Mann hat de Bundessubventionen wiaklich produktiv anjelecht!»

Diese Lobrede bezieht sich natürlí nicht auf die runde Milliarde, welche die Landwirtschaft in den letzten 15 Jahren an Subventionen bezog — sondern auf die nächste.
Hoffentdli au!